

und Bahnen. Selbst bei der Herstellung der Geschosse war weibliche Hilfe am Werke.

5. Weitere Kriegsanleihen. Durch weitere Kriegsanleihen wurden die Geldmittel zur Weiterführung des Krieges beschafft. Arm und reich, alt und jung zeichnete auf die Anleihen. Von großem Vorteil ist, daß diese hohen Summen zumeist im Lande bleiben, da wir vom Ausland infolge unserer Absperrung nur sehr wenig beziehen können. So beschreibt das Geld folgenden Kreislauf: das Volk leiht seine Ersparnisse dem Staate, und dieser zahlt davon dem Volke für seine Arbeit. So ist für jede neue Anleihe wieder Geld da, mit anderen Worten: das deutsche Volk bringt die Kosten des Krieges durch seine Arbeit auf.

Das deutsche Friedensangebot.

1. Erbitterung der Gegner. Die ständig sich mehrenden Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten erfüllten unsere Gegner mit wachsender Erbitterung. Sie hielten sich nicht mehr an die Bestimmungen des Völkerrechts. Schon beim Beginn des Krieges schossen nicht zum Heere gehörige Bürger feindlicher Länder auf unsere Truppen; vereinzelt deutsche Soldaten wurden überfallen, ermordet und verstümmelt. Wehrlose Verwundete wurden nicht verschont, Gefangene beschimpft, gepeinigt, ja selbst zu Tode gemartert; in Frankreich ließ man deutsche Gefangene im Wirkungsbereich des deutschen Feuers Schützengräben herstellen und Munition herbeischaffen, bespie und trat sie, heßte sie mit Hunden, gab ihnen verdorbene Speisen, brachte sie in ungesunde Länder, versagte ihnen den brieflichen Verkehr mit der Heimat. Wo feindliche Truppen in das Gebiet der Mittelmächte eindrangen, mißhandelten und verschleppten sie sogar Frauen und Kinder, verwüsteten die Dörfer und Städte aufs schrecklichste. Englische und französische Flieger griffen unbefestigte Ortschaften an und warfen Bomben auf friedliche Einwohner. England setzte sich über alle Vorschriften des Seerechts hinweg. Es suchte das ganze deutsche Volk durch Absperrung auszuhungern; auch die am Kriege nicht beteiligten Staaten zwang es, ihre Lieferungen an uns einzustellen. Die Engländer nahmen widerrechtlich das deutsche Lazarettsschiff „Ophelia“ weg, griffen unsere Schiffe in neutralen Küstengewässern an, ließen ihre Handelsschiffe grundsätzlich unter neutraler Flagge fahren, bewaffneten sie und ließen sie hinterlistig deutsche Kriegsschiffe angreifen. Als schiffbrüchige Mannschaften eines heimtückisch zerschossenen Unterseebootes sich retten wollten, ließ der Führer des britischen Hilfskreuzers Baralong sie erbarmungslos niederschließen; der Besatzung eines in

Verletzungen
des Völker-
rechts

Verletzungen
des Seerechts